

Bioenergie Schwaben GmbH



06. Juni 2017

Projekträger:

Bioenergie Schwaben GmbH als Firma im Biomassekompetenzzentrum Käßmeyer (KSK Käßmeyer)

Beschreibung:

Biogasaufbereitung und Einspeisung ins Erdgasnetz

Bereits seit dem Jahr 2000 betreibt die Bioenergie Schwaben GmbH eine Biogasanlage, die sich auf die Vergärung von Abfall- und Reststoffen spezialisiert hat. Das erzeugte Biogas wird derzeit noch vor Ort verstromt und zu einem großen Teil ins Netz eingespeist – die dabei anfallende Wärme wird in anderen Betriebszweigen (z.B. Hackschnitzeltrocknung) verwendet. Künftig möchte die Bioenergie Schwaben GmbH den Weg der Biogas-Aufbereitung gehen. Das so erzeugte Biomethan soll ins Erdgasnetz eingespeist und regional verwertet werden. Abnehmer (wie z.B. ein Teil der Busflotte des ÖPNV) werden derzeit ermittelt.

Hintergrund:

Biomethan als wertvolles, vielseitig einsetzbares Produkt sollte nach Ansicht der Betreiber nicht einfach nur verstromt werden.

Initiatoren:

Herr Weiß (Geschäftsführung KSK Käßmeyer)

Herausforderungen:

Wirtschaftliche Darstellung des Vorhabens vor dem Hintergrund niedriger Strom und Gaspreise. Fehlender regionaler Absatz von Bio-Erdgas.

Status:

Unterbrechung

Im Rahmen des Projekts wurde KSK dabei unterstützt, Möglichkeiten zu finden, die Biogasaufbereitung wirtschaftlich darzustellen sowie Absatzwege für Biomethan zu finden.

Aufgrund unsicherer politischer Rahmenbedingungen sieht sich KSK jedoch derzeit zu keiner Entscheidung im Stande. Gründe hierfür u.a.: Ungeklärte Vergütung durch Ausschreibungen, offene Fragen zur Weiterfinanzierung der EEG-Umlage, zunehmende Anzahl an Auflagen und Genehmigungen (z.B. Novellierung von Düngeverordnung und TA Luft).

Kontakt:

- ▶ Käßmeyer Biomasse Kompetenzzentrum
- Herr Gerhard Weiß
- Eidlerholzstraße 100
- 87746 Erkheim

Wesentliche Fakten /

Technische Daten:

- ▶ Einsatzstoffe: Biomüll, Lebensmittelreststoffe
- ▶ Derzeitige Verwertung: Strom & Wärme (ca. 1 MW_{inst})
- ▶ Künftige Möglichkeiten: Flexible Stromerzeugung oder Biomethanherzeugung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages